



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
AMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE



LANDESVERBAND TIROL



INFORMATION 27.09

DEFINITION DER SPARTE A - KREATIVBILD oder die experimentelle Fotografie der Tiroler Fotolandesmeisterschaften



VERBAND ÖSTERREICHISCHERAMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE

WIE LÄSST SICH KÜNSTLERISCHE FOTOGRAFIE FÖRDERN UND KLASSIFIZIEREN?

Der Tiroler Landesverband will diesbezüglich neue Wege gehen und hat dazu die neue Sparte „Avantgardefotografie“ für die Tiroler Landesmeisterschaften eingeführt.

Viele Mitglieder werden sich nun fragen, was ist das und was kann ich hier erreichen?

Nun grundsätzlich kann hier alles eingereicht werden, was der Autor oder die Autorin als eine vorkämpferische Bildidee oder als neuartige Umsetzung einer solchen Bildidee hält. Der künstlerischen Freiheit sind hier keine Grenzen gesetzt!

Im Rahmen einer solchen Kurzinformation ist es unmöglich Fotografie als Kunst mit ein paar Zeilen zu definieren, aber es wird der Versuch gemacht, euch dabei ein wenig behilflich zu sein, um euch die Unsicherheit zu nehmen und euch zu ermuntern, eurer Kreativität freien Lauf zu gewähren.

In der Regel haben solche Bilder selten eine gute Chance, wenn diese in den üblichen Sparten eingereicht werden. Dort gehen sie evtl. in der Masse von handwerklich guten bzw. perfekten Fotos leider viel zu oft unter und werden von der Jury kaum als künstlerisches und kreatives Bild wahrgenommen. Meist ist die Jury zu sehr in klassische Kriterien wie Bildkomposition, Bildaussage und technische Qualität gefesselt und beachtet allenfalls noch die Bildidee als etwas Besonderes.

Natürlich muss man die klassischen Kriterien auch kennen, um in der Folge auch bewusst dagegen verstoßen zu können. Ansonsten sind die Ergebnisse dieser Sparte wohl auch mehr dem Zufall überlassen, als einer bewussten Schaffung eines künstlerisch wertvollen Bildes.

ENTWICKLUNG DER AVANTGARDE

Anfang des 20. Jahrhunderts entstand die künstlerische Avantgardebewegung. Es ist die bildende Kunst, die uns heute die Ideen und Konzepte der radikalen und

avantgardistischen Bewegung am nächsten bringt.

Bald öffnet sich diese Bewegung immer mehr für alle Bereiche eines freien, experimentellen künstlerischen Arbeitens.

Bald finden sich Gruppen und es werden Versuche angestellt, die Avantgardeströmung in Manifesten mit Zielsetzungen zu fixieren. So wurde festgelegt, dass man in Studium, Pflege und Förderung der künstlerischen Fotografie und in dem Bestreben, diese als eigene Form der bildenden Kunst zu erkennen und zu festigen gewillt ist. Dabei sollen bestehende fotografische Bildgattungen ebenso berücksichtigt werden, wie neue Ausdrucksformen und Techniken. Nachzulesen bei „Deutsche Fotografische Akademie“, welche aus der 1919 gegründeten „Gesellschaft Deutscher Lichtbildner“ hervor ging. Siehe: www.deutsche-fotografische-akademie.com

Die Fotografie sollte aus ihren erstarrten Formen und festgefahrenen handwerklichen Traditionen befreit und künstlerisch weiterentwickelt werden.

Die Avantgarde ist das Brechen mit Konventionen, ist ein befreiender und zukunftsweisender Blick.

Unter diesem Aspekt soll diese Sparte verstanden werden.

ALLGEMEINE GEDANKEN ZUR KÜNSTLERISCHEN FOTOGRAFIE

Kann man das Wesen der künstlerischen Fotografie klassifizieren und erfassen und wenn ja, was ist das Wesen der künstlerischen Fotografie?

Bin der Meinung, dass man diese Kategorie (Sparte 3) der Tiroler Fotolandesmeisterschaft nicht klassifizieren soll und schon gar nicht versuchen, allgemein gültige Regeln zu erstellen. Jede Reglementierung würde nur die künstlerische Freiheit und Kreativität der Autoren und Autorinnen einschränken.

Trotzdem will ich versuchen, ein wenig Licht in die evtl. allgemeine Verwirrung zu bringen.

VERBAND ÖSTERREICHISCHERAMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE

Vermutlich liegt das Wesen der künstlerischen Fotografie darin, dass ein inhaltliches Anliegen zum Ausdruck kommt und deren Zweck ist meist nicht die unmittelbare kommerzielle Verwertung.

Bei der künstlerischen Fotografie wird das Medium Fotografie als künstlerisches Ausdrucksmittel eingesetzt, und strebt ideologische, sozialkritische oder auch politische Wirkungen an. Die künstlerische Fotografie ist als bildende Kunst zu verstehen und das Foto ist als dessen Werk zu verstehen.

Fotos sind nach dieser Definition die Interpretation eines Moments und bilden nicht immer die Wahrheit ab, es kann zu Korrekturen am Bild im Labor oder am Computer kommen, dabei sind der Kreativität des Künstlers keine Grenzen gesetzt.

Oftmals hört man auch den Begriff abstrakte Fotografie. Ist abstrakte Fotografie ebenfalls künstlerische Fotografie, und wenn ja, was ist abstrakte Fotografie?

Hierzu möchte ich einen Auszug aus „Die Kunst der Abstrakten Fotografie“ von Gottfried Jäger (Hg.) ARNOLDSCHE 2002 zitieren:

Der Begriff „abstrakte Fotografie“ bezeichnet eine besondere Spielart der Fotografie. Er dient als Sammelbegriff für eine Kunstform, bei der die gegenständliche fotografische Abbildung zugunsten fotografischer Strukturbildungsprozesse in den Hintergrund tritt. Im Vordergrund steht die Veranschaulichung einer (abstrakten) Idee, die unter bewusster Vernachlässigung von Aspekten der Gegenständlichkeit und Wiedererkennbarkeit fotografisch realisiert wird. Dabei gelingen Bildaussagen, welche die gegenständlich abbildende Fotografie nicht ermöglicht und ihre Grenzen überschreiten. Das Gebiet schließt die Abstraktion des Sichtbaren, die Visualisierung des Unsichtbaren und die Konkretisierung reiner Sichtbarkeit in sich ein. Ergebnisse abstrakter Fotografien sind nicht in erster Linie Abbilder (Ikonen) und Sinnbilder (Symbole), sondern Strukturbilder (Anzeichen, Symptome, Indizes). Letztendlich sind es fotografische Objekte ihrer selbst.

Das Bild wird längst nicht mehr ausschließlich als Realität vermittelndes, sondern als Realität schaffendes Phänomen erkannt. Es hat nicht nur dienende Funktion als Medium für Kommunikation und Erkenntnisgewinn, sondern ist selbst objektiver Bestandteil des täglichen Lebens und führt Verhältnisse eigener Art herbei.

Wir betrachten eine Ästhetik, die, anstatt vom Einfühlungsdrang des Menschen auszugehen, vom Abstraktionsdrang des Menschen ausgeht. Wie der Einfühlungsdrang als Voraussetzung des ästhetischen Empfindens seine Befriedigung in der Schönheit des Organischen findet, so findet der Abstraktionsdrang seine Schönheit im lebensverneinenden Anorganischen, im Kristallinen, allgemein gesprochen, in aller abstrakten Gesetzmäßigkeit und Notwendigkeit.

Neben dem ewigen Wunsch, die wahrgenommene Welt wiederzugeben und zu interpretieren, existiert der ewige Wunsch, sie zu verändern und eine neue Welt zu schaffen. Das gilt auch für die abstrakte Fotografie.

Das schöpferische Spiel mit dem Apparat, verbunden mit dem Wunsch nach Überwindung seiner Zwänge und nach Erweiterung seiner Ausdrucksfähigkeiten - dies schienen die wesentlichen Motive für das Auftauchen abstrakter Fotografien zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu sein - ist ganz klar auch ein Bestandteil der Gegenwart. Die künstlerische Avantgarde nimmt die abstrakte Fotografie begierig auf, löst sie aus ihrem ursprünglichen fotografischen Kontext und führt sie neuen Bedeutungen zu.

In zahlreichen Ausstellungen und Präsentationen wird die Fotografie mit ihren gegenständlichen wie abstrakten Tendenzen ein anerkannter, selbstverständlicher Bestandteil der bildenden Kunst unserer Zeit. Ihre abstrakten Bilder sind in das Gesamtbild zeitgenössischer Kunstentwicklung eingebunden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, die künstlerische Fotografie und dabei besonders die abstrakte Fotografie, sind bildende künstlerische Formen, wo Strukturen und Zustände dargestellt werden, insbesondere durch Lichtgemalte Zweisamkeit der Gegensätze.

Das Foto hat nur mehr die Bedeutung einer Skizze und die Konzentration auf den richtigen Augenblick als Bildinhalt ist häufig geworden.

So wie das Bild im Kopf entsteht, kann man es mit dem Computer realisieren, die Fotografie liefert nur mehr den Rohstoff, das Ausgangsprodukt.

Damit entsteht aber auch eine neue Herausforderung der Kreativität. Eine neue Form der Malerei mit virtuellem Pinsel ist entstanden, die Farben dafür sind Fotografien.

VERBAND ÖSTERREICHISCHER AMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE

EINIGE BEISPIELE + RUBRIKEN

Hier einige Bildbeispiele um aufzuzeigen, wie vielfältig und unterschiedlich dieses Thema (die Sparte 3 der Tiroler Fotolandesseisterschaften) sein kann.

FOTOMONTAGEN + COMPOSING



Dia 069 „apokalyptische Traumwelt # 01“
von Ing. Günter Kramarcsik

Dieses Bild kann evtl. in die Sektion für **Fotomontagen** aus dem Bereich **Fantasie** und **Mystik** ebenso eingeordnet werden, wie auch in den Bereich **Composing**. Composingbilder entstehen durch Überlagerungen verschiedener Einzelbilder. Obiges Bild ist ein Dia- Sandwich und ist somit eine Komposition von 2 Diaaufnahmen durch Überlagerung.



DIA-001 „Kristallschach # 01“ von Ing. Günter Kramarcsik

Siehe dazu Erläuterungen zu Dia 069. Das Bild ist ebenfalls eine einfache Montage infolge Überlagerung von 2 Dias.

Dieses Bild kann man aber auch unter die Rubrik **Composing** einordnen, denn es ist durch Überlagerungen verschiedener Einzelbilder entstanden.

Ich werde hier nun weitere Bilder einstellen, welche alle analog entstanden sind! Man soll nicht dem Irrtum unterliegen, dass derartige Bilder erst mit den Möglich-

keiten der digitalen Bildbearbeitung entstehen konnten. Hier ist der Beweis, dass solche Ergebnisse auch zu analogen Zeiten nicht nur möglich waren, sondern meist auch mit einfachen Mitteln zu erzielen waren.



DIA-151 „Laudegg # 01“ von Ing. Günter Kramarcsik

Ein Bild der **Fantasie** und mit **Effekte** versehen? **Fantasie** wird hier bildhafte Gestalt, gegeben durch Effekte und vermutterter Verfremdung infolge EBV- gestützter Verzerrung.

Obiges Bild könnte man auch als ein Ergebnis der **Digi- Art** interpretieren. Bei Bildern solcher Art geht es darum, über bloße Korrekturen hinaus neue Bildinhalte zu schaffen, ohne es gleich gänzlich als reine Computergrafik durch Zeichen- oder Rechenprozesse wie Rendering zu erzeugen. **Reine Computergrafiken** sind jedoch hier nicht erwünscht und sind deshalb auch nicht zugelassen. Siehe dazu auch die Landesmeisterschaftsdurchführungsbestimmungen in der Info 15.08!

Somit stellt sich die Frage, je mehr Effekte umso besser die Wirkung?

Nein, weit gefehlt. Viel mehr ist die Effekthascherei eher kontraproduktiv, da sie meist das eigentliche Bild zerstört. Dennoch ist es ein Mittel, mit dem man Bildern einen ganz eigenen Stil geben kann. Man kann sich hier verwirklichen, wie der Steinmetz einen Stein zum Kunstwerk formt. Der **Fantasie** und **Kreativität** sind keine Grenzen gesetzt. Je nach dem, was man bewirken will, kann man Effekte einsetzen, um gezielt beim Betrachter eine Reaktion oder ein Verständnis für das Bild zu erzeugen. Die Überflutung mit Effekten wirkt dagegen eher abschreckend, da Bilder dadurch schnell unruhig und auch aufdringlich wirken.

VERBAND ÖSTERREICHISCHER AMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE

Aber wie der Untertitel, mit Hinweis auf ein Dia es verrät, ist dieses Effektbild kein Ergebnis einer digitalen Bearbeitung. Hier handelt es sich nur um eine auf den Kopf gestellte Spiegelung im unruhigen Wasser. Leichter Wellenschlag durch Steinwurf verursacht, sorgte für diese Verfremdung.

Destopie oder invertierte Fotos

Hier kann ich nur auf das Profil von André aus Berlin in der FC und dessen Portfolio verweisen. Seine Erläuterungen zu diesem Thema sind zutreffend und deshalb will ich einfach nur auf ihn hinweisen. Schaut mal rein unter:

<http://www.fotocommunity.de/pc/account/myprofile/1099177>

Dort findet ihr seine Bilder unter dem Titel „Destopie“ von „xnicke“ (sein Synonym). Unter jedem seiner Destopiefotos findet ihr seine Erläuterung dazu!

Selbst kann ich auch mit solchen Beispielbildern dienen, jedoch sind derartige Negativbilder bei mir meist auch eine Kombination mit Composing. Teile davon sind sowohl Negative als auch Positive, oder zusätzlich solarisierte Negative etc.



FB „Apokalypse # a“ von Ing. Günter Kramarsik



ExCP-012 „Apokalypse # b“ von Ing. Günter Kramarsik

Obige und nachfolgende Bilder sind meine Beispiele für invertierte Fotografien oder für weitere Kombinationen. Dabei ist es

egal ob diese Bilder mit oder ohne EBV invertiert wurden und in welchen Themenbereichen man sich mal darin versucht. Das kann auch mit Landschafts-, Architektur- oder Pflanzenaufnahmen gelingen. Die Hauptsache ist, dass die Farben umgekehrt wurden. Taucht doch selbst mal in die negative Welt ein und versucht euch darin!



ExCP-075 „Apokalypse-e“ von Ing. Günter Kramarsik



DIA-082 „Giftgas # 01“ von Ing. Günter Kramarsik



DIA-123 „höchste Zeit“ von Ing. Günter Kramarsik

VERBAND ÖSTERREICHISCHER AMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE



„Orchidee # 3155“ von Ing. Günter Kramarsik

Wie schon erwähnt, für **invertierte Bilder** gibt es genügend Motive. Kombinationen mit anderen Techniken sind ebenfalls möglich. Auch der evtl. Zerstörungswut des Fotografen sind keine Grenzen gesetzt, wie voriges Bild „höchste Zeit“ es zeigt. Wurde der Film mit Zirkelspitze zerkratzt.

Fantastische Bilder + Montagen

Den Bildern im Bereich **Fantasie und Mystik** sind meist auch **Montagen** vorangegangen, oder es wurden zu analogen Zeiten auch **Mehrfachbelichtungen** von ein und demselben Negativ gemacht.



FB „Portrait-Impressionen # 01“ v. Ing. Günter Kramarsik

Auch dieses Bild ist ohne EBV entstanden, auch wenn man es nicht glauben möchte.

Dieses Bild könnte man in die Rubrik **Fantasie und Mystik** einordnen und Fotomontagen werden hier unweigerlich vermutet.

In Wirklichkeit sind diese Bilder, wie auch jene der Titelseite, rein analog entstanden.

Ein und dasselbe Negativ (SW-Film) wurde gleich 3x mit unterschiedlichen Motiven belichtet. Danach wurde ein Abzug gemacht und dieser wurde coloriert und es folgte eine abschließende Repraonahme.

Das Bild „Portrait- Impressionen“ ist ein gutes Beispiel dafür, dass es bei Wettbewerbe ohne entsprechender Sparten oft in der Masse der gegenständlichen Fotografie und bei weniger aufgeschlossenen Juroren nach unten durchfiel. Von Kellerwertungen bis zu FIAP- Goldmedaille und „Hall of Frame“ wurde damit alles erreicht.

Ist das nächste Bild eine **surreale Montage**, jenseits von Realismus? Ja, kann man gelten lassen, aber ohne EBV und wieder nur analog entstanden!



FB „Spiritualismus # 01“ von Ing. Günter Kramarsik

2 Dias wurden übereinander gelegt. Danach wurde ein SW- Abzug gemacht und anschließend wurde der Abzug einem Colorvirbad unterzogen. Das ist das Ergebnis, jenseits von Realismus.



FB „Tanz der Zwerge # 01“ von Ing. Günter Kramarsik

Im Bereich der **Fantasie**, aber trotzdem real und ebenfalls analog aufgenommen ist der „Tanz der Zwerge“ auf voriger Seite. Verwendet wurde hochempfindlicher

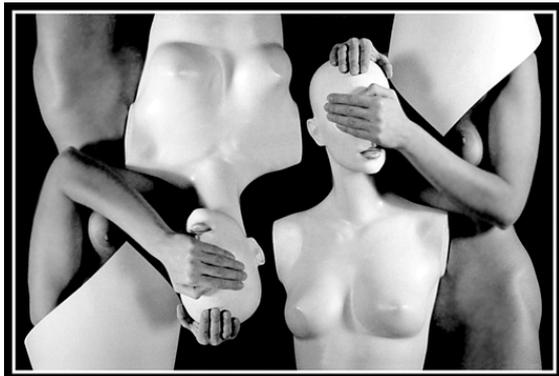
VERBAND ÖSTERREICHISCHERAMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE

Farbfilm, künstlicher Rauch und färbige Bühnenscheinwerfer sorgten für diese Atmosphäre.

Wie man sieht, sind solche Bilder auch ohne EBV und ohne sonstige weitere Bearbeitungen in der analogen Dunkelkammer möglich und können als künstlerische Fotografie bezeichnet werden. Auch reale und gegenständliche Fotografie hat in dieser Sparte durchaus seine Berechtigung! Darauf werde ich später nochmals zurück kommen.

ABSTRAKTE FOTOGRAFIE

Montagen und **sonstige Verfremdungstechniken** sind schon hinlänglich bekannt, aber sie sind alle im ewigen Wunsch begründet, nicht nur die wahrgenommene Welt wieder zu geben und zu interpretieren, sondern sie zu verändern und eine neue Welt zu schaffen. Aus diesem Wunsch heraus ist auch die **abstrakte Fotografie** entstanden.



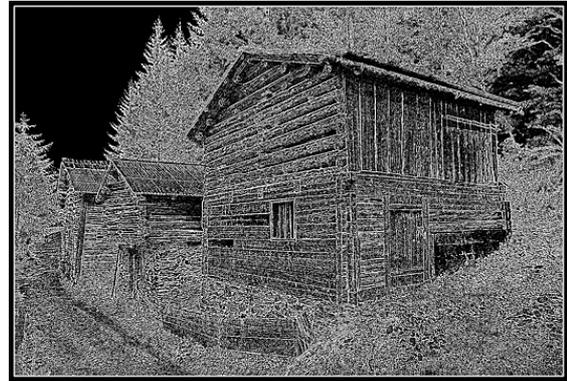
SW „Kopf an Kopf #2“ von Ing. Günter Kramarsik

Abstrakt am obigen Bild ist die Tatsache, dass hier scheinbar die Gesetzmäßigkeiten der Schwerkraft aufgehoben ist. Wogegen die Bildbotschaft vielseitig interpretiert werden kann. Der Bildtitel könnte auch anders lauten, wie z.B. „auf den Kopf gestellt“ und das Bild kann in Verbindung mit einem Text z.B. das Wählerverhalten des Volkes visualisieren, welches gleichzeitig von Wahlversprechen „blind geschlagen“ wurde? Aber auch nicht hören und sehen wollen, kann dazu führen, dass so einiges auf den Kopf gestellt wird. In jedem Fall ein Bild, welches den Betrachter einbindet und seinen Gedanken dazu freien Lauf lässt.

Die Herstellung des Bildes selbst, ist dagegen weniger abstrakt als die Bildaus-

sage es sein kann. Die Herstellung dieses Bildes war relativ einfach.

Natürlich muss man zuerst die Idee haben und diese dann auch umsetzen. Dem Ergebnis ging eine ziemlich einfache Montagearbeit voran, indem mit ein und demselben Negativ in der Dunkelkammer, die auf den Kopf gestellte Welt dazu montiert wurde.



SW „Paznaun # 5“ von Ing. Günter Kramarsik

Dieses Bild wirkt doch sehr real und doch abstrakt. Nacht scheint zu herrschen und trotzdem sind alle Kanten und Ränder als helle Linien wahrzunehmen. Seinen Reiz erhält dieses Bild wegen der erkennbaren Details bei scheinbarer Nachtschwärze?

Es ist ein Bildergebnis aus einer ganzen Reihe solcher Bilder aus dem Paznauntal. Ist als SW- Solarisation nach mehrmaligem Umkopierversuche auf Lithfilm entstanden.

Künstlerische Konzeptfotografie

Auch die **künstlerische Konzeptfotografie** kann in diese Sparte 3 der Tiroler Fotolandesmeisterschaften eingeordnet werden. Unter Konzeptkunst oder auch "**conceptual art**" versteht man oftmals eine sehr theorielastige Kunstform bei der, bezogen auf die Fotografie, die technische Ausführung bzw. Qualität nur eine untergeordnete Bedeutung einnimmt.

Viel wichtiger ist die gedanklichen Komponente und Ihrer Wahrnehmung beim Betrachter. Im Vordergrund stehen also das zugrunde liegende Konzept und die Idee dazu – die somit als gleichwertig betrachtet wird. Ein Ziel ist die Entmaterialisierung des Werks und die Einbeziehung des Betrachters selbst.

Gewohnte Sichtweisen, Begriffe und Zusammenhänge der Welt werden hinter-

VERBAND ÖSTERREICHISCHERAMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE

fragt, neue Regeln werden erfunden. Es wird mit Kontexten, Bedeutungen und Assoziationen gearbeitet.

Bin natürlich kein Konzeptkünstler und so stellen die nachfolgenden Bilder sicher nicht den Anspruch auf künstlerische Konzeptfotos, aber sie visualisieren evtl. doch auch diesen Begriff, welchen ich hier schriftlich zu erklären versuchte.



DIA-187 „venus vulgivaga # 01“ v. Ing. Günter Kramarcsik

Was immer ihr bei diesen Bildern assoziieren wollt, ich glaube es gibt euch viel Spielraum für eigene Fantasien. Auch das „Venus- Bild“ ist ein Dia- Sandwich mit einer Bergkette am fernen Horizont. Am Ende wurde das Dia mit der Körperlandschaft und der „künstlichen Sonne“ als Sandwich zusammen gefügt.

Die Sonne wurde bereits bei der Aufnahme mit einer kugelförmigen Stehleuchte und entsprechender Farbglühbirne aufgenommen, wobei der Rotstich der Kunstlichtbeleuchtung bewusst einbezogen wurde.



DIA-208 „Farbspiele # 07“ von Ing. Günter Kramarcsik

Bei diesen 2 Fotos wurde mit fluoreszierenden Körperfarben und Stoffen und bei Schwarzlicht (entspricht Discolicht) und natürlich ohne Blitz und in dunklen Räumen) gearbeitet.

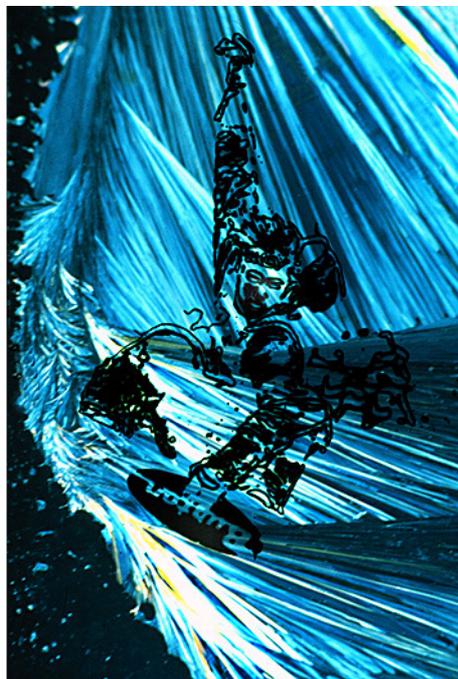


DIA-209 „Farbspiele # 08“ von Ing. Günter Kramarcsik

Aber außer dem zugrunde liegenden Konzept, haben diese Aufnahmen noch wenig mit diesem Begriff gemeinsam, denn eine Entmaterialisierung scheint hier noch nicht gelungen zu sein, wenn auch vermeintliche Falschfarben dazu Ansätze liefern.

Es gibt natürlich auch Bilder, welche nicht so eindeutig einer Kategorie zuordenbar sind, wie nachfolgendes Bild es beweist. Dieses kann man sowohl dem Bereich Konzeptfotografie als auch Composing zuordnen.

Der Snowboarder wurde auf Lithfilm umkopiert und solarisiert und das Ergebnis wurde mit einem Farbdia zu einem Sandwich zusammen gefügt.



DIA-006 „Raumgleiter # 01“ von Ing. Günter Kramarcsik

Weitere Kombinationen sind möglich und so sind auch abstrakte Ergebnisse nicht selten. Damit sind wir wieder bei einem weiteren Begriff, nämlich beim sogenannten abstrakten Foto.



Verwirrungen #1 von Ing. Günter Kramarsik

Was ist die abstrakte Fotografie?

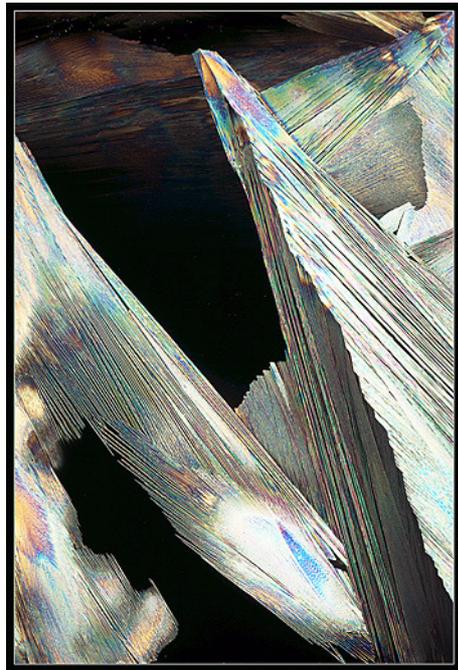
Bilder dieser Kategorie abstrahieren konkret erkennbare Motive auf Farbe und/oder Form. Das Schwergewicht solcher Aufnahmen wird auf diese Abstraktion gelegt und soll die Betrachter zu eigenen Fantasien anregen. Solche Bilder können mit den verschiedensten Motiven hergestellt werden und gelingen besonders gut im Makrobereich und mit evt. bewusst eingesetzten Unschärfen kann diese Abstraktion zusätzlich verstärkt werden. Auch Filtertechniken können dazu beitragen, eine Abstraktion zu verstärken.



„Verwirrungen # 2“ von Ing. Günter Kramarsik



DIA-106 „Bernstein # 02“ von Ing. Günter Kramarsik



DIA-109 „Harnstoff # 01“ von Ing. Günter Kramarsik

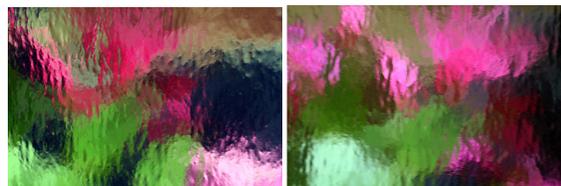
Beide Bilder zeigen an sich farblose Kristalle. Unter Einsatz von polarisiertem Licht (mit Polarisationsfolie vor Lichtquelle und Polfilter vor der Linse) werden Spektralfarben sichtbar gemacht.

Alteisen, Container, Blüten etc. sind mögliche Motive und die Aufnahmen können durchaus gegenständlich sein, nur sehen muss man diese Motive. Natürlich kann auch das eine oder andere Zutun solche Effekte verstärken.

Nachfolgende Bilder sind andere Versionen dieser Art und sollen die mögliche Vielfalt aufzeigen.



ExCP-153 „Feuerlilien # 10“ von Ing. Günter Kramarsik



Diese beiden Aufnahmen sind Originale von Spiegelungen in einer Alufolie.

VERBAND ÖSTERREICHISCHERAMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE

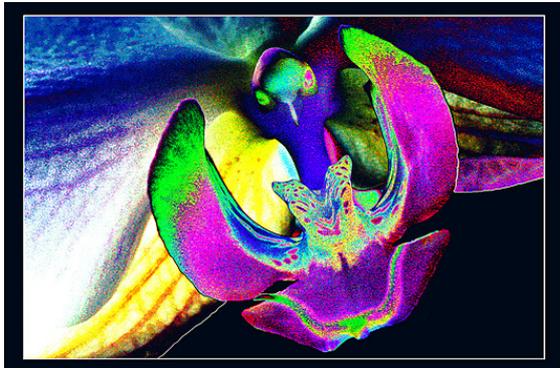
Wie schon erwähnt, durch weitere Bearbeitung kann die Abstraktion natürlich gesteigert werde. Hier eine Beispielserie:



Unbearbeitete Aufnahme einer Orchideenblüte



Bearbeitet, um die „fliegenden Fantasien“ hervor zu heben



Wohl zu bunt, dafür aber sehr mystisch wirkend



Das ist mein Resultat, welches ich als gelungene Abstraktion betrachte. Weniger ist hier bestimmt Mehr, oder?

Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass auch hier das Motto gilt, dass Weniger auch Mehr sein kann!



Ähnliches Motiv, jedoch der Versuch einer Lichtmalerei. Leichte Unschärfe ist bewusst gewählt und ebenso die Leinenstruktur der Oberfläche.



ExCP-135 „Glurns # 04“ von Ing. Günter Kramarsik

Nachfolgende Aufnahme kann man natürlich auch als Abstraktes Bild bezeichnen. Gleichzeitig leitet es zum Kapitel „Collagen“ über.



ExCP 30 „who is who #2“ von Ing. Günter Kramarsik

VERBAND ÖSTERREICHISCHERAMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE

Mehrere Abzüge auf Lithfilm und entsprechende Tonungen und Beschneidungen der neuen Negative bzw. Positive und eine entsprechende Überlagerung derselben und am Ende eine Reproaufnahme auf Farbfilm, war das Ergebnis eines analogen Experiments.

An Hand dieser Aufnahme wird jedoch klar, dass sich alle Kapitel bzw. Versuche von Klassifizierungen nicht eindeutig trennen lassen und oft auch Kombinationen diverser Techniken und somit auch Rubriken angewendet werden. Das Ergebnis dieser Collage ist aber in jedem Fall ein abstrakt anmutendes Bild.

COLLAGEN UND TABLEAUS

Zum Schluss möchte ich noch eine Rubrik hier anführen, von welcher ich glaube, dass auch diese in der Sparte 3 der Tiroler Fotolandesmeisterschaft ihre Berechtigung hat.

Die Fotocollage unterscheidet sich heute im Zeitalter der Digitalfotografie kaum noch von klassischen Montagen und so fragten sich sicher viele Mitglieder, warum es hier überhaupt noch eine Unterscheidung gibt und weshalb Montagen bei Wettbewerben zugelassen waren und Collagen in der Regel ausgeschlossen wurden.

Die Begründung dafür ist in der analogen Vergangenheit zu finden. Montagen wurden in der Dunkelkammer gemacht und je nach handwerklicher Fertigkeit mehr oder weniger gut, aber es wurden die ausgeschnittenen Bildteile in den Bildträger eingekopiert und je besser diese Arbeit war, umso schwieriger war eine Montage auch als solche zu erkennen. Grundsätzlich hatte aber der Autor für derartige Montagen eigene Aufnahmen verwendet und es wurde kein Klebstoff notwendig.

Eine Collage ist dagegen eine spezielle Form der Fotografie. Es wurden Teile von Fotos ausgeschnitten und diese mussten nicht unbedingt aus eigenen Aufnahmen bestehen. Das war auch der wesentliche Grund, dafür, warum Collagen nicht zugelassen waren. Bei derartigen Bildkreationen stehen die Einzelbilder im Gegensatz zur Fotomontage in einem lockeren Zusammenhang und das neue Bild ist zwar in seiner Idee und Aussage dem Au-

tor zu verdanken, jedoch musste er dafür keine einzige Aufnahme selbst gemacht haben. Sozusagen wurden Bilder anderer Autoren geklaut, und daraus wurden neue Bilder geschaffen. Dies wollte man in der Vergangenheit nicht fördern und so ist es nur verständlich, dass Collagen von Wettbewerben ausgeschlossen waren. In der Technik selbst unterschied sich die Collage dadurch, als dass die ausgeschnittenen Bilder auf einen Bildträger in loser Folge oder freier Anordnung aufgeklebt wurden.

Für Fotocollagen gab es mehrere Konzepte, wie folgt:

- Freie Anordnung der Bilder
- Feste Anordnung der Bilder in einem Raster (klassische Tableaus sind hier einzuordnen)
- oder eine aus Detailaufnahmen zusammen gesetzte Gesamtansicht.

Alle digitalen Bildbearbeitungsprogramme erleichtern nun diese Arbeiten und es ist eine Montage von einer Collage praktisch nicht mehr zu unterscheiden. Deshalb macht es auch keinen Sinn mehr, Collagen von einem Wettbewerb auszuschließen. Schließlich kann man den Bilderklau auch anderweitig verhindern und nicht umsonst ist nun in den Wettbewerbsbedingungen fast immer nachzulesen, dass die verwendeten Bildteile aus eigenen Aufnahmen bestehen müssen. Wer sich nicht mit fremden Federn schmücken will wird sich auch daran halten. Wer einen Schwindel begehen wird, kann sich sicher sein, dass er früher oder später entdeckt wird, vor allem dann, wenn diese Collage oder auch Montage erfolgreich ist. Erfolgreiche Werke bekommen viele Publikationen und somit wird Gefahr immer größer, dass man auch entdeckt wird. Es zahlt sich solcher Schwindel deshalb nie aus, denn am Ende ist man ja bestrebt, dass das „eigene“ Werk auch entsprechend viel Öffentlichkeit erfährt. Wehe den, der sich dann zu einem Betrug hinreißen ließ. Copyrightverletzungen haben nicht nur gerichtliche Nachspiele, sondern es wird auch finanziell sehr teuer! Auch das Ansehen eines solchen Autors ist wohl für alle und ewige Zeiten in den Keller abgesackt. Darüber hinaus sind nachträgliche Disqualifikationen jederzeit möglich und damit

VERBAND ÖSTERREICHISCHERAMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE

verbunden sind die Rückgaben der erhaltenen Preise und Ehrungstitel!

Es zahlt sich also nicht aus, einer derartigen Versuchung zu unterliegen und es sollte möglich sein, die dafür notwendigen Bilder entweder selbst zu machen, oder sofern es sich um einen verschwindet kleinen Bildteil handelt solche Bilder legal zu besorgen oder evtl. mittels Rendering selbst zu schaffen. Deshalb ist oft auch der Zusatz in den Wettbewerbsbedingungen zu lesen, dass die wesentlichen Bilder aus eigenen Aufnahmen bestehen müssen.

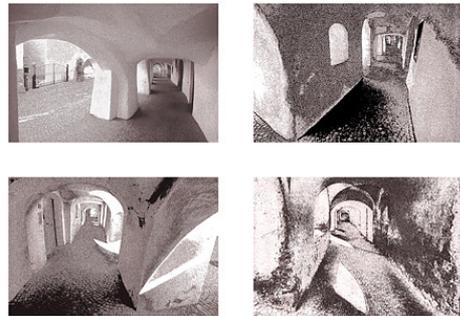
Nun, man könnte vorschnell behaupten, dass es doch wohl möglich sein sollte, solche Bilder selbst zu machen. Nun, da möchte ich nur einen Hinweis machen, was tun, wenn man für eine Bildidee die Erde vom Weltraum aus gesehen benötigt? Selbst wird man wohl kaum in das All reisen können, um solche Bilder schießen zu können. Für diesen Bildteil sind deshalb legale Erwerbungen zugelassen!

Nun möchte ich nur noch ein paar Beispiele von Collagen (auch Tableaus) hier zeigen. Natürlich können diese Bilder auch mit rein gegenständlichen Aufnahmen hergestellt werden, aber sie können auch zusätzlich verfremdet sein. Hier sind der Kreativität des Autors keine Grenzen gesetzt. Auch unterstützende Schriften etc. sind hier evtl. sinnvoll und deshalb zugelassen.

Wichtig ist jedoch, dass jedes Werk in sich geschlossen und einheitlich bzw. harmonisch wirkt. Mein erstes Beispiel (Glurns im Vinschgau) dazu ist ein Tableau, welches aus 4 Monochrombilder von Laubengängen besteht. Ziel war, diese Einzelbilder wie alte Kupferstiche aussehen zu lassen. Gebe gerne zu, dass dieses Tableau zwar recht gelungen wirkt, aber das 1. Bild fügt sich leider nicht so richtig harmonisch ein. Es hat ein zu feines Korn und hat zu wenige Kontraste im Vergleich zu den 3 anderen Bildern. Das ist ein Manko, welches eine gute Jury wohl kaum mit hohen Punkten honorieren dürfte.

Wogegen die beiden nachfolgenden Tableaus mit Motiven aus Guarda (Graubünden in der Schweiz) diesbezüglich viel harmonischer wirken und einen nostalgischen Charakter vermitteln, egal ob in der ZVR- Zahl: 776207086

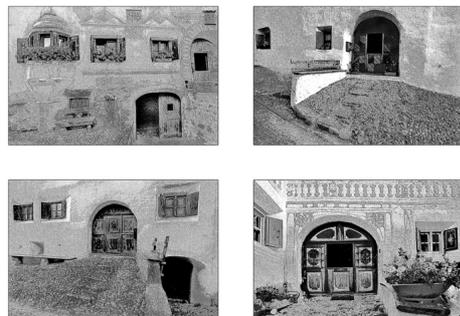
Version einer Gesamtansicht, oder als Tableau mit Detailansichten aus diesem rätoromanischen Dorf mit seiner Ursprünglichkeit.



Glurns



Guarda



Guarda

Unteres Tableau hat gelbliches Licht und dieses ist das bestimmende Bildelement.



rushhour in Vienna

Alle Tableaus von Ing. Günter Kramarschik

VERBAND ÖSTERREICHISCHERAMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE



Obiges Tableau ist mit Aufnahmen eines Toskanamorgens gestaltet, wobei ein monochromes Grundbild als Bildträger diente und wie hier gezeigt, nicht immer gleich große Bilder verwendet werden müssen. Auch die Anordnung könnte anders sein, wie das nachfolgende Beispiel es zeigt.



Wenn ich dazu selbstkritisch anmerken darf, so gefällt mir diese Version weniger gut. Gründe:

- Die diagonale ist absteigend und wenn schon mit diagonalen Linien der Aufbau gestaltet werden sollte, dann würde ich einer ansteigenden Diagonale den Vorzug geben.
- Beide Schriftblöcke sind darüber hinaus auch ungünstig angebracht, denn sie sind so schwer lesbar. Die obere Zeile wird vom Rahmen durchschnitten. Im Himmel würde der Schriftzug hingegen besser zur Geltung kommen. Der untere Schriftblock sollte um mindestens 2 Zeilen höher situiert sein, dann wäre auch dieser Schriftblock besser lesbar, weil dort ein entsprechend dunkler und ruhiger Hintergrund ist.
- Auch das Trägerbild erhält hier zu viel Gewicht und erdrückt fast die Einzelbilder.

Die beiden Tableaus sind von unterschiedlicher Wirkung, trotz gleicher Bilder!

Auch wenn ich weiter vorne schrieb, dass Bilder zwanglos in Collagen angeordnet werden können, so muss das nicht unbedingt seine Richtigkeit haben. Solche Collagen sind also ebenfalls in deren Aufbau und Zusammenstellung wohl zu überlegen, damit sie auch die gewünschte Wirkung erzielen können.

Nachfolgende Collage ist ein Beispiel dafür, wie solche Bilder oftmals auch für eine Multimediashow, oder im Zuge von solchen Shows entstehen können. Showtitelserien ergeben solche Collagen.



Diese Sogliocollage besteht aus scharfen und unscharfen Bildelementen und hier ist dem Zweck entsprechend ebenfalls eine Schrift eingebaut.



Solche Tableaus erzählen Geschichten, oder zeigen ein Portrait einer Gruppe.



VERBAND ÖSTERREICHISCHERAMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE

Die beiden vorigen Tableaus sind Portraits von Oberländer Tiroler Schützen, bzw. von der Stadtmusikkapelle Landeck.

Sie können aber auch Sequenzen erzählen, wie dieses Tableau.

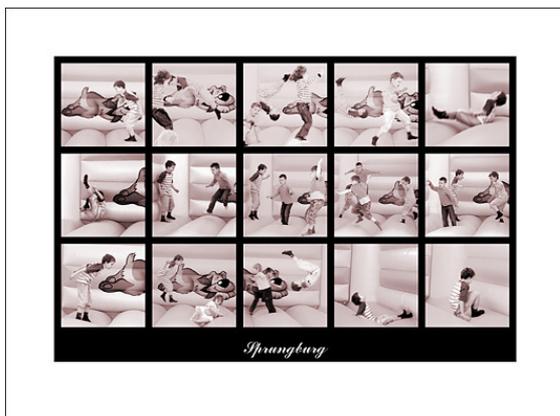


Schwebefly

Dieses kleine Tableau zeigt einen Anflug einer Schwebefly. Ist somit eine Sequenz aus 4 Bildern in streng geometrischer Anordnung. Dieses Tableau ist am Ende als größeres Bild hinzugefügt, somit können Details besser wahrgenommen werden.

Nachfolgendes Tableau zeigt ebenfalls eine Sequenz von Kindern in einer Sprungburg. Gleichzeitig zeige ich jedoch auch ein Einzelbild, welches mehrere solche Sequenzen in einem Bild erfassen.

Beide Tableaus wurden mit Digitalaufnahmen gestaltet. Wobei ich noch darauf hinweisen möchte, dass ich Bilder wie diese Einzelcollage zu analogen Zeiten ohne großen Zeitaufwand für Bearbeitungen mit einer Mehrfachbelichtung (5 Bilder pro Sekunde) von ein und demselben Negativ schaffte. Das Einzelbild hänge ich ebenfalls als größeres Bild an. Hauptakteure waren hier 2 Kinder (1 von links nach rechts und das zweite Kind mit Salto von rechts nach links).



Sprungburg



Es müssen aber nicht immer Kleinbildformate verwendet werden hier 2 Beispiele von Naturaufnahmen mit Quadratformaten. Auch muss man sich nicht stur auf eine bestimmte Anzahl von Bildern festlegen, wie vorige Beispiele dies schon aufzeigten.



Alpenblumen



Allgemein bekannter dürften dagegen Tableaus in Postkartenmanier sein, wie es die nachfolgende Weihnachtsgrußkarte zeigt. Ob solche Karten bei Wettbewerbe

VERBAND ÖSTERREICHISCHER AMATEURFOTOGRAFEN - VEREINE

auch Anklang finden, wage ich jedoch zu bezweifeln.



Allerdings sollen diese Werke der Vollständigkeit wegen hier angeführt sein.

SCHLUSSFOLGERUNG

Grundsätzlich gilt, dass nicht alle hier gezeigten Werke auch den Anforderungen eines Wettbewerbs entsprechen. Diese Informationsschrift soll jedoch über die Anforderungen an Wettbewerbe hinaus auch als allgemeiner Leitfaden gelten, was man so alles unter der Sparte „Avantgarde“ oder „experimentelle Fotografie“ verstehen kann und darf.

Ob alle hier aufgezeigten Möglichkeiten auch gleichzeitig den Anspruch für eine künstlerische Fotografie erfüllen, sei ebenfalls offen gehalten. Am Ende hat der Autor bzw. die Autorin selbst darüber zu entscheiden, was zu einem Wettbewerb eingereicht wird.

Ob die eigene Auswahl die richtige war, wird sich ohnehin nach der Jurierung der Werke heraus stellen. Ob mit dieser Sparte die künstlerische Fotografie gefördert werden kann, wird sich in den nächsten Jahren heraus stellen. Immerhin liegt es auch an der Jury, was sie für gut und künstlerisch wertvoll hält. Eines scheint mir jedoch sicher, selbst wenn die Jury evtl. damit überfordert sein sollte, so muss sie sich mit dieser Sparte in jedem Fall befassen. Derartige Bilder sind bisher in der allgemeinen Wettbewerbszene leider viel zu oft unter gegangen, weil die „klassische“ oder auch „gegenständliche“ Fotografie überwiegte. Auch wenn diese Bilder hervorragende Werke waren, so sind es doch nur Zeugnis eines perfekten Handwerks, mit mehr oder weniger kreativer Handschrift der Schaffer solcher Werke. Ich hoffe deshalb, dass sich dies nun än-

dern wird und der Weg für mehr künstlerische Fotografie geebnet werden kann.

Ich habe hier auch absichtlich überwiegend analoge Werke eingestellt, denn unsere Mitglieder sollten nicht dem Irrtum verfallen, dass diese Art von Fotografie erst mit dem Digitalzeitalter Einzug halten konnte. Natürlich könnte ich auch eine ganze Menge kreativer Bilder einstellen, welche mit Hilfe der EBV hergestellt wurden.

In dieser Sparte 3 „Avantgarde oder „experimentelle Fotografie“ ist praktisch alles erlaubt was auf Kreativität hinweist. Bilder welche auf herkömmliche experimentelle Art verfremdet wurde, oder Fotos welche digital überarbeitet wurden.

Wichtig ist, dass keine Grenzen der eigenen Fantasie gesetzt werden. Hier geht es um Bilder, die voller Kreativität und Idee sind und zum Nachdenken anregen und/oder den Betrachter verblüffen und beeindrucken. Alles ist möglich und erwünscht und dazu zählt:

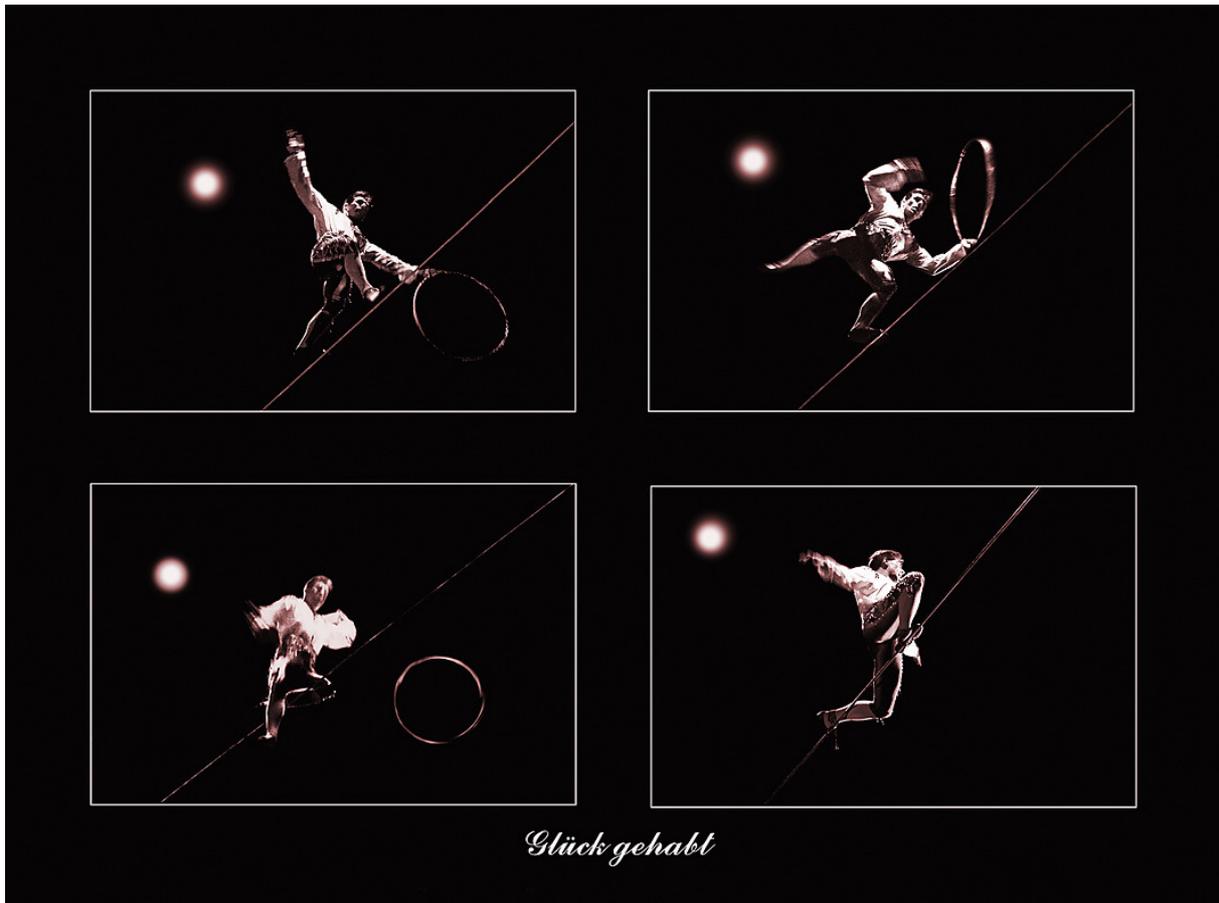
Bildverfremdungen, Unmögliches, Verrücktes, Kreatives, Lustiges, Surreales, Irreales und Innovatives.

Hier geht es nicht in erster Linie um formale oder technische Kriterien, um Gefallen oder Nichtgefallen, sondern um Kreativität, Symbolgehalt, Innovation, Aussagekraft und Intensität.

Alles ist hier erlaubt, auch Schrift, Worte (Sprechblasen), Mottos, Textzeilen und weitere grafische Elemente, solange sie auch Gestaltungselemente sind, bzw. eine Bildaussage unterstützen. Wichtig ist jedoch, dass alle Bildelemente auch eigene fotografische Aufnahmen sind.

Dabei soll man nicht vergessen, dass auch unverfremdete Bilder künstlerisch wertvolle Bilder sein können, sei es wegen besonderer Gestaltung mit Licht oder intensiver Bildaussagen. Selbst kann ich mit solchen Bildern nicht dienen, aber ich weise auf eine Website meines Klubkollegen Roland Peintner hin, wo viele kleine Kunstwerk betrachtet werden können. Schaut mal rein und macht euch selbst ein Bild unter: www.peintner-roland.at

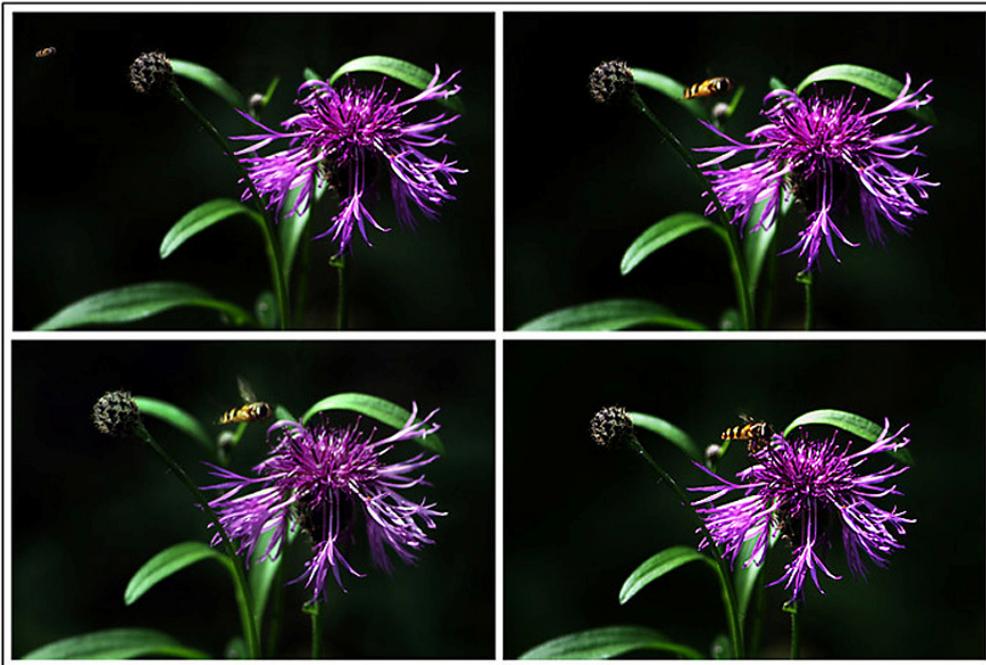
Nun noch ein paar größere Tableaus:



Ein Tableau ist eine geometrische Abwandlung einer Collage. So streng geometrisch müssen Collagen nicht gestaltet werden! Kann mit einem echten Beispiel leider nicht dienen. Das „Sprungburgbild“ auf der nächsten Seite kommt jedoch einer zwanglosen Collage sehr nahe. So weit ich mich erinnere, handelt es sich dabei um eine Mehrfachbelichtung aus noch analogen Zeiten.



SW-198 „Sprungburg # 16“ von Ing. Günter Kramarcsik



Schwebeanflug

Hier die größere Ansicht des auf Seite 14 angeführten Tableaus

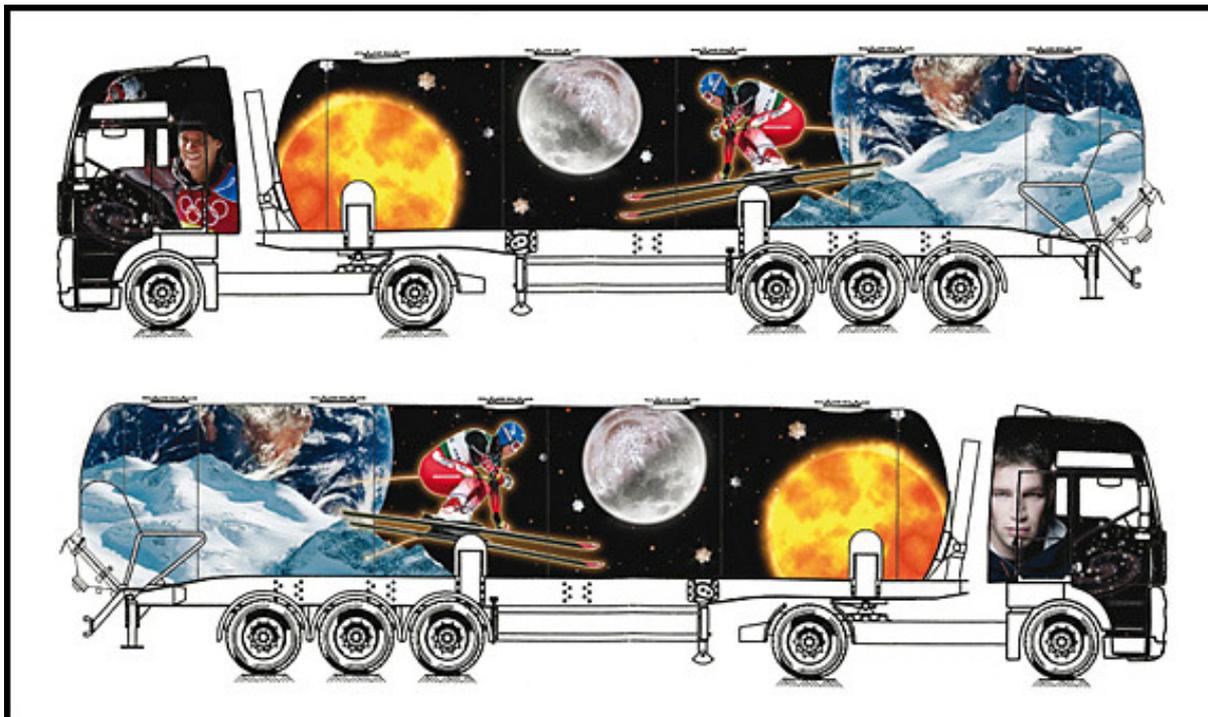
Nicht ganz ohne Stolz möchte ich nun auch noch auf einen Entwurf unseres Jugendlichen Mitglieds Heppke Christina verweisen, deren Collageentwurf als Sieger in einem Wettbewerb hervor ging und deren Collage von einem Airbrushkünstler umgesetzt wurde. Seither fährt dieser Sattelzug der Fa. Melmer als „Tirolbotschafter“ durch ganz Europa.



ZVR- Zahl: 776207086

VÖAV – LV TIROL
Seite 17 von 18

Stand per: 2009-05-01



Auf Seite 17 sind Aufnahmen des fertig gestalteten Sattelzuges, samt Übergabe des Fernzuges an den Fahrer und im Beisein des Schistars Bennie Raich.

Hier auf dieser Seite sind die Originalentwürfe von Christina Heppke (in der Zwischenzeit 18 Jahre jung), welche sie zum Wettbewerb einreichte.

Wir sind alle stolz auf sie und gratulieren sehr herzlich!

Wünsche euch gutes Gelingen bei euren Kreativversuchen!
Euer Tiroler Verbandsvorsitzender Ing. Günter Kramarcsik